



**Hrsg. Fulvio Ervas : Wenn ich Dich umarme, hab keine Angst  
Die wahre Geschichte von Franco und Andrea Antonello, erzählt von Fulvio Ervas**

Franco Antonello und seine Frau erfahren, dass ihr dreijähriger Sohn autistisch ist. Für den Vater ist diese Diagnose ein Schock. Während Jahren lassen die Eltern keine Therapie und Analyse aus um ihren Sohn zu heilen. Doch es gibt keine Heilung und so muss diese Familie ihren Sohn mit seiner Krankheit akzeptieren.

Dass dies nicht immer einfach ist, erzählt Franco immer wieder. Andrea hat Ticks, teilt alles in Farben ein, Reisverschluss auf und zu, auf und zu, Pullover in den Kasten und wieder raus, in den Kasten und wieder raus, umarmt willkürlich Menschen und fasst ihnen an den Bauch. Es sind diese Kleinigkeiten, die die Eltern manchmal an Grenzen stossen lässt. Andreas Tag ist klar strukturiert und er besucht, mittlerweile ist er 17, alleine die Schule.

Die Sommerferien stehen an und Franco weiss, dass es wiederum zu logistischen Meisterleistungen kommen muss, damit er und seine Frau weiter arbeiten können, dabei Andrea trotzdem umsorgt ist. Dieses Mal entscheidet Franco, dass er sich mit seinem Sohn eine Auszeit nimmt. Er plant mit seinem Sohn eine Reise quer durch Nordamerika und weitert die Reise schliesslich bis Brasilien aus. Im Bekanntenkreis der Familie schüttelt man den Kopf über ein solches Wagnis, aber Franco lässt sich nicht abbringen. Am 4. Juli steigen die beiden in das Flugzeug, dass sie nach New York bringt und das Abenteuer kann beginnen.

Mit einem Motorrad durchqueren sie die USA. Andrea wird immer entspannter, freut sich über neue Bekanntschaften und Franco ist immer wieder erstaunt darüber, dass Andrea mit seiner Krankheit hier nicht auf Ablehnung stösst. Wo sie hinkommen, werden sie herzlich aufgenommen und man bietet ihnen Hilfe an. In Los Angeles angekommen, entscheiden sie sich weiter nach Mexiko zu reisen und Mittelamerika zu reisen.

Die einzige Art länger mit Andrea zu kommunizieren, ist für den Vater nur über Briefe möglich. Sie schreiben sich abends am Computer Briefe und so kommen sich Vater und Sohn näher denn je. Es bewegt uns Leser wie Andrea die Welt sieht und wir lernen seine Ängste, Hoffnungen und Wünsche kennen.

Ein wunderbar berührendes Buch, das uns in den Bann dieses Vater/Sohn-Abenteuers zieht und uns Kulturen und Lebensweisen des amerikanischen Kontinents zeigt.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Titel.

Ein Tipp von:  
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin

